

6.2 Von Gott erwählt: König David

David gilt als Beispiel für einen Erwählten Gottes und als Urbild eines Königs. Er ist so erfolgreich, da Gott mit ihm ist. Gott hat mit ihm einen Bund geschlossen und begleitet ihn treu in guten und schlechten Zeiten.

- **König:** Lange Zeit hatte Israel nur Gott als alleinigen Herrscher. Dann aber wünschten sich die Menschen einen König. Die Macht eines guten Königs garantiert einem Volk das Leben und das Heil der Gemeinschaft. Dieser Zusammenhalt ist für das Volk selber wichtig, aber auch anderen Völkern gegenüber.
- **Salbung:** Dies ist ein Ritual der Heiligung und der Übertragung von Macht. Dem Herrscher sollte hiermit göttliche Gnade und eine herausragende Position unter den Menschen verliehen werden. Sie zeigt auch, dass er diese Macht Gott verdankt und hat damit auch eine religiöse Bedeutung. Auch heute noch gibt es in der katholischen Kirche die Salbung z. B. bei den Sakramenten Taufe, Firmung, Priesterweihe oder Krankensalbung.
- **Messias:** Im Judentum bzw. im Alten Testament wartet man auf einen „Messias“ („Gesalbten“), dessen Aufgabe es sein wird, den Weltfrieden zu bringen. Im Christentum ist der „Messias“ („der Gesalbte“) in Jesus von Nazareth als unser Erlöser gekommen. „Christus“ ist die griechische Übersetzung des Begriffes.

6.3 Jesus von Nazareth: Wer war er wirklich?

- **Zeit und Umwelt Jesu im Überblick:**
 - Die Römer hatten das Land erobert und besetzt. Sie kontrollierten mit ihren Soldaten das Geschehen. Sie trieben Steuern ein.
 - Die Bevölkerung Palästinas waren Juden. Sie hatten zwei besonders auffallende Gruppierungen: Sadduzäer und Pharisäer.
 - Die meisten Menschen im Land waren Handwerker: Tischler, Fischer, Bauer, Töpfer, Hirte, Winzer.
- **Jesus als historische (geschichtliche) Gestalt:**
 - Verschiedene römische Historiker erwähnen, dass Jesus aus Nazareth in Palästina gelebt hat und unter Pontius Pilatus, dem römischen Statthalter, gekreuzigt wurde. Er hatte wegen seiner Beliebtheit für Aufsehen gesorgt. Seine Anhänger nannten sich später Chrestianer.
 - Die Bibel zeigt, dass Jesus gläubiger Jude war. Er wanderte häufig zu jüdischen Wallfahrtsfesten nach Jerusalem.
 - Jesus hatte zwölf Freunde um sich, die Apostel genannt werden. Die vielen Menschen, die ihn als Anhänger immer wieder besuchten, nennt man Jünger.
- **Wirken Jesu und die Ostererfahrung als Ausgangspunkt christlicher Hoffnung**
 - Ostererfahrung: Nach Jesu Tod wandelte sich die tief traurige und hoffnungslose Stimmung seiner Anhänger nach drei Tagen in Freude, Hoffnung und neuen Mut. Sie glaubten, dass Jesus auf andere Weise weiterlebt. Das nennt man Auferstehungserfahrung.
 - Auch heute machen Menschen diese Erfahrung von Freude und Hoffnung tief in ihren Inneren. Die Auferstehungserfahrung kann also heute noch gemacht werden, wenn man feinfühlig ist und auf sein Inneres achtet. Deshalb glauben seit 2000 Jahren Menschen an den auferstandenen Jesus, den sie Christus nennen. Diese Erfahrung wird in der Eucharistie, dem Gottesdienst gefeiert.

6.4 In der Wurzel verbunden: vom Leben und Glauben der Juden

- **Schabbat:**

Schabbat ist der wöchentliche Ruhetag am 7. Tag der Woche. Er geht auf den 7. Tag in der Schöpfungserzählung zurück, an dem Gott ruhte. Schabbat ist heilig zu halten. An ihm ist für gläubige Juden Arbeit und Feuer machen verboten.

Ablauf:

- » *Freitagabend:* Versammlung der Familie, Entzünden zweier Kerzen, Segen über einen Becher Wein, gemeinsames Verspeisen von Brot und Wein.
- » *Samstagabend:* Synagogenbesuch, Toralesung und Gebete, Erinnerung an Gottes Nähe und Erholung.

- **Pessach:**

Pessach heißt Vorübergang des Herrn und erinnert an den Auszug aus der ägyptischen Sklaverei. Es wird immer vom 15. April bis 21. April (Nisan) gefeiert. Zur Eröffnung wird der Sederabend mit ungesäuerten Broten (Mazzen), Bitterkräutern, Salzwasser, Fruchtmus, Knochen, Ei und vier Bechern Wein gefeiert. In Erwartung der Ankunft des Vorboten des Messias steht auf für Elija ein Becher bereit. In der Festwoche sind normales Brot, Schreiben, Rauchen und Fotografieren verboten.

	Juden	Christen
Zeichen	Menora	Kreuz
Schrift/Buch	Tora	Bibel
Gebetsraum	Synagoge	Kirche
Feste Einige Beispiele	Fastenwochen im Herbst, Chanukka, Purim, Pessach, Sukkot	Fastenzeit, Ostern, Pfingsten, Weihnachten
Gemeinsamkeiten	Pentateuch (erste fünf Bücher der Bibel) und deren Geschichten, z. B. Abraham, Mose, Jakob, ...	
Unterschiede	Jesus als Prophet, Speisegebote, Beschneidung am 8. Tag, Kalender	Jesus als Gottessohn und Erlöser, keine Speisegebote, Kommunion, Firmung, Kalender
Ähnlichkeiten	Fest der Befreiung (Pessach) Symbole: Wein und Brot Ruhetag am Schabbat (Freitag bis Samstag)	Fest der Befreiung auch über den Tod hinaus (Ostern) Symbole: Wein und Brot (andere Bedeutung) sonntags Ruhetag

6.5 Menschen feiern: Feste und Bräuche im Kirchenjahr

- **Wann beginnt/endet das Kirchenjahr?**
Beginn 1. Advent/ Christkönigssonntag
- **Zeige das Leben Jesu an den Festtagen des Kirchenjahres auf:**

Geburt Jesu:	<i>Weihnachten</i>
Besuch der Hl. Drei Könige:	<i>Epiphanie</i>
Einzug Jesu in Jerusalem:	<i>Palmsonntag</i>
Letztes Abendmahl:	<i>Gründonnerstag</i>
Leiden und Sterben Jesu:	<i>Karfreitag</i>
Auferstehung Jesu:	<i>Ostern</i>
Sendung des Heiligen Geistes:	<i>Pfingsten</i>
- **Was feiern wir in der Eucharistiefeier?**
Wir feiern ein kleines Osterfest, das heißt wir feiern die Auferstehung Jesu.

6.6 Neu sehen und verstehen: die verändernde Kraft des Geistes Gottes

- **Pfingsten:**

Dieses Fest gilt als das „Geburtsfest“ der Kirche. In Apg 2 berichtet Lukas davon, dass sich die Jünger Jesu aus Furcht vor Verfolgung am Wochenfest (Schawuot) gemeinsam in Jerusalem versteckt halten.

„Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten:

Auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden vom heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.“ (Apg 2,2-4)

Daraufhin gehen die Jünger zum Tempel, beginnen zu predigen und gewinnen Anhänger für die ersten Gemeinden in unterschiedlichen Städten.

- **Paulus:**

- Paulus ist der bekannteste Missionar in der frühen Kirche.
- Geboren in Tarsus (röm. Provinz Asia; heute Südküste der Türkei) um die Geburt Christi
- Eltern Juden mit römischer Staatsbürgerschaft daher ein jüdischer Name (Saulus) und ein römischer (Paulus)
- Beruf: Zeltmacher
- Ausbildung zum Schriftgelehrten in Jerusalem
- Besonderer Eifer in der Verfolgung der ersten Christen
- Bekehrungserlebnis vor Damaskus (Apg 9,1-31)
- 3 große Missionsreisen, die in der Apostelgeschichte beschrieben sind
- 14 Briefe an Gemeinden im römischen Reich, die er gegründet oder kennengelernt hat
- Diese Briefe zeigen das Denken von Paulus und vermitteln Erfolge und Schwierigkeiten der Gemeinden zur Zeit des Paulus
- Gestorben um 60 nach Christus unter Kaiser Nero; wahrscheinlich hingerichtet durch das Schwert